DR. DIETRICH CORRENS,
(1924–2020), promovierte 1954 zum Dr. theol. in Göttingen. Nach seiner Habilitation veröffentlichte er im Rahmen der so genannten »Giessener Mischna« Übersetzungen und Kommentierungen dreier Mischnatraktate.

Umschlagabbildung:
shutterstock.com/shutterstock_25652230

»Des Menschen Haß entfernt
den Menschen aus der Welt.«
Aus *Die Mischna, Awot 2*

Mit der *Mischna*, entstanden um 200, wurde im Judentum erstmals versucht, Regelungen für alle Lebensbereiche in einem Werk umfassend und systematisch zusammenzufassen. Die *Mischna* enthält die schriftgelehrten Kontroversen der jüdischen Gelehrten und ihre Lehrentscheidungen zur *Tora*, den 5 Büchern Mose, dem Gesetz. Neben Auslegungen und Aktualisierungen der biblischen Einzelgebote aus dem rabbinischen Schulbetrieb überliefert sie auch zahlreiche Begebenheiten ethischen Charakters, Erinnerungen und Beobachtungen. Sie ermöglicht wertvolle Einblicke in die Verhältnisse des antiken palästinischen Judentums und ist eine unschätzbare Quelle für die Erhellung der religiösen Welt und der Lebensumstände in Palästina vor und nach der Zerstörung des Jerusalemer Tempels im Jahre 70. Die *Mischna* bildet die Grundlage für weitere rabbinische Lehrtraditionen der späteren Zeit, zusammengefasst in dem viel umfangreicheren *Talmud*. Diese Ausgabe ist eine Übersetzung der Mischna ins Deutsche in einem Band, die es bisher nicht gab.

www.verlagshaus-roemerweg.de
ISBN 978-3-86539-016-5

DIE MISCHNA
DAS GRUNDLEGENDE ENZYKLOPÄDISCHE REGELWERK RABBINISCHER TRADITION

S. Marix Verlag
S. Marix Verlag

DIE MISCHNA

DAS GRUNDLEGENDE ENZYKLOPÄDISCHE
REGELWERK RABBINISCHER TRADITION

»Die Mischna (wörtl. ›Wiederholung‹ sc. des Gesetzes) ist ein authentischer Kommentar zu den Gesetzen, Geboten und Vorschriften der fünf Bücher Mose, der Tora, in systematischer Anordnung. Sie bildet zusammen mit weiteren, jüngeren Kommentaren, der sog. ›Gemara‹ (wörtl. ›Vollendung‹ sc. des Lernens) die Grundlage für den Talmud, der bis heute maßgebenden Schrift des Judentums.
Die Mischna selbst ist um 200 entstanden, als ihr Verfasser oder besser als ihr Kompilator gilt Rabbi Jehuda, der ›Fürst‹. Sie ist die erste erhaltene schriftliche Zusammenfassung der bisherigen schriftgelehrten Diskussionen und Entscheidungen.«

Aus der Einleitung

DIE MISCHNA

Dietrich Correns

DIE MISCHNA

Das grundlegende enzyklpädische Regelwerk rabbinischer Tradition

Ins Deutsche übertragen, mit einer Einleitung und Anmerkungen von Dietrich Correns

S. Marix Verlag

Vorwort

Die Mischna ist ein Werk, das um das Jahr 200 erschienen ist und vor allem Traditionsstoff der vergangenen Jahrhunderte enthält. Sie ist damit eine bedeutsame Quelle für die Erforschung des Judentums, und auch des Christentums. Die Mischna ist darüber hinaus für die verschiedensten Wissenschaften wichtig.

Wer sich im deutschen Sprachgebiet mit der Mischna beschäftigen will, hat eine ganze Reihe von herausragenden Editionen vor sich, sie sind aber mehrbändig, weil mit Text und Kommentar versehen, wie die Samter'sche Ausgabe, die Talmudausgaben wegen der Gemara, oder auch noch unvollständig, wie die Ausgabe der »Gießener Mischna«[1].

Im englischen Sprachbereich gibt es die einbändige Übersetzung von Herbert Danby aus dem Jahr 1933 (Neuauflagen). In seinem Vorwort heißt es, daß er den Inhalt der Mischna in seiner Gesamtheit leicht zugänglich wiedergeben möchte (»to render the contents of the Mishnah easily accessible in their entirety«).

Diese englische Mischnaausgabe war mein großes Vorbild, wenn ich es auch nicht erreicht habe. Von der »Gießener Mischna« herkommend, habe ich manches von dort übernommen, allerdings habe ich als Textgrundlage nicht den Kodex Kaufmann, sondern die »traditionelle« Albeck'sche Mischna-Ausgabe gewählt. Ich habe zwar einige Anmerkungen hinzugefügt, die Sacherläuterungen geben und gelegentlich auch schwierige Stellen erläutern, aber ich möchte betonen: Es war nicht mein Ziel, einen neuen Kommentar zur Mischna zu schreiben.

Ich denke, daß eine solche Übersetzung gerade im deutschen Sprachraum dazu beitragen kann, das Verständnis für das Judentum zu fördern und noch bestehende Vorurteile abzubauen.

Mein Dank gilt Herrn Professor Dr. Berndt Schaller, Göttingen, der die Anregung zu dieser Arbeit gab und mir immer wieder Mut machte. Das tat auch Herr Professor D. Eduard Lohse, Göttingen, wofür ich ihm danke. Danken möchte ich auch Herrn Professor Dr. Peter von der Osten-Sacken und seinem Assistenten, Herrn Dr. Andreas Bedenbender, Berlin, die Teile durchgesehen haben.

Der Verlag Marix bringt das Werk in einer Neuauflage heraus. Sie ist leicht verbessert. Dennoch bin ich für jeden Hinweis auf mir unterlaufene Fehler dankbar.

Dietrich Correns

1 Siehe das Literaturverzeichnis S. XXIV.

Inhalt

Vorwort V
Inhalt VII
Verzeichnis der Abbildungen IX
Zur Einführung in diese Ausgabe XI
Umschrift des hebräischen Alphabets XII

Einleitung XIII
1. Begriffsbestimmungen XIII
2. Zur Entstehungsgeschichte der Mischna XIV
3. Die wichtigsten Rabbinen XV
4. Die Gliederung der Mischna XVI
5. Der Text der Mischna / Monatsnamen XVII
Übersicht: Ordnungen und Traktate der Mischna XVIII
Abkürzungen XX
Münzen, Maße und Gewichte XXII
Wichtige deutschsprachige Literatur XXIV

I. Seder: »Zeraim« Saaten 1
1. Traktat »Berakot« Segenssprüche 3
2. Traktat »Pea« Ackerecke 15
3. Traktat »Damai« Zweifelhaftes 29
4. Traktat »Kilajim« Zweierlei 40
5. Traktat »Schebiit« Sabbatjahr 56
6. Traktat »Terumot« Priesterheben 75
7. Traktat »Maaserot« Zehnte 94
8. Traktat »Maaser scheni« Zweitzehnt 103
9. Traktat »Ḥalla« Teighebe 116
10. Traktat »Orla« Vorfrucht 124
11. Traktat »Bikkurim« Erstlinge 130

II. Seder: »Moʿed« Feste 139
1. Traktat »Schabbat« Sabbat 141
2. Traktat »Erubin« Vermischungen 169
3. Traktat »Pesachim« Passafeiern 188
4. Traktat »Schekalim« Schekelsteuer 208
5. Traktat »Joma« Versöhnungstag 220

16-Jul-24 : Page: 8

6. Traktat »Sukka« Laubhütte 234
7. Traktat »Beṣa« Ei 246
8. Traktat »Rosch haschana« Neujahr 254
9. Traktat »Taanit« Fastentage 262
10. Traktat »Megilla« Esterrolle 271
11. Traktat »Moʿed ḳaṭan« Halbfeiertage 279
12. Traktat »Ḥagiga« Festopfer 284

III. Seder: »Naschim« Frauen 289
1. Traktat »Jebamot« Schwagerehe 291
2. Traktat »Ketubbot« Hochzeiten 326
3. Traktat »Nedarim« Gelübde 351
4. Traktat »Nazir« Geweihter 373
5. Traktat »Soṭa« Die Ehebruchsverdächtige 389
6. Traktat »Giṭṭin« Scheidebriefe 408
7. Traktat »Ḳidduschin« Verlobungen 427

IV. Seder: »Neziḳim« Beschädigungen 439
1. Traktat »Baba Ḳamma« Erste Pforte 441
2. Traktat »Baba meṣia« Mittlere Pforte 460
3. Traktat »Baba batra« Letzte Pforte 483
4. Traktat »Sanhedrin« Gerichtshof 505
5. Traktat »Makkot« Schläge 528
6. Traktat »Schebuot« Eide 538
7. Traktat »Edujot« Zeugnisse 554
8. Traktat »Aboda zara« Götzendienst 573
9. Traktat »(Pirḳe) Abot« (Sprüche der) Väter 584
10. Traktat »Horajot« Entscheidungen 604

V. Seder: »Kodaschim« Heiliges 609
1. Traktat »Zebaḥim« Schlachtopfer 611
2. Traktat »Menaḥot« Speiseopfer 638
3. Traktat »Ḥullin« Profanes 664
4. Traktat »Bekorot« Erstgeburten 683
5. Traktat »Arakin« Schätzungen 701
6. Traktat »Temura« Vertauschung 713
7. Traktat »Keritot« Ausrottungen 723
8. Traktat »Meïla« Veruntreuung 736
9. Traktat »Tamid« Brandopfer 746
10. Traktat »Middot« Maße 756
11. Traktat »Ḳinnim« Taubenpaare 765

16-Jul-24 : Page: 9

VI. Seder: »Ṭoharot« Reinheiten 771
1. Traktat »Kelim« Gefäße 773
2. Traktat »Ohalot« Zelte 823
3. Traktat »Negaïm« Plagen 851
4. Traktat »Para« Kuh 877
5. Traktat »Ṭoharot« Reinheiten 896
6. Traktat »Miḳwaot« Tauchbäder 951
7. Traktat »Nidda« Unreinheit 930
8. Traktat »Maḳschirin« Geeignetsein 946
9. Traktat »Zabim« Ausflußbehaftete 956
10. Traktat »Ṭebul jom« Tag des Tauchbads 864
11. Traktat »Jadajim« Hände 970
12. Traktat »Uḳṣin« Stiele 978

Verzeichnis der Rabbinen 985
Verzeichnis einiger wichtiger Begriffe 998

Verzeichnis der Abbildungen

1 Die zu verzehntenden Krüge nach Dam VII 8 39
2 a/b Gartenbeete mit fünf Arten nach Kil III 1 44
3 a/b Gartenbeete mit 13 Arten nach Kil III 1 45
4 Der Geltungsbereich des Sabbatjahrs nach Schebi VI 1 74
5 Einteilung des Landes Israel in Bezirke nach Schebi IX 2 . . 74
6 Nachweis der Abstammung (zu Ḳid IV 4) 437
7 Übersicht der Textzeugen in Ḳid IV 14 437
8/9 Die Anordnung der Grabstellen (zu B bat VI 8 S. 495) 504
10 Arten der Unreinheit (zum VI. Seder) 822

Zur Einführung in diese Ausgabe

Der **Übersetzung** wurde der traditionelle Text der Mischna zugrunde gelegt nach der Mischna-Ausgabe von Hanoch Albeck, 6 Bände, 7. Aufl. Jerusalem – Tel Aviv 5749 = 1988 (zitiert: A.).

In [ ] wurden Ergänzungen der Übersetzung zum hebräischen Text gesetzt, die dem besseren Verständnis dienen. Nach Möglichkeit sollte auch der Text ohne diese Klammern verständlich sein.

Die ( ) wurden in folgenden Fällen benutzt:

1. wenn im hebräischen Text so eingeklammerte Varianten anzeigen, daß hier Textzeugen eine wichtige abweichende Fassung haben,
2. bei Bibelzitaten zur Bezeichnung der zitierten Stelle,
3. bei Parallelen innerhalb der Mischna (=) und
4. bei Hinweisen auf Bibelstellen oder andere Stellen in der Mischna.

Zeitangaben wurden, da die Ausgabe hauptsächlich für den deutschen Sprachraum bestimmt ist, in der christlichen Zeitrechnung angeführt, wobei der Zusatz »**v**« **vor** Christi Geburt bedeutet, Zeitangaben ohne Hinweis meinen immer die Zeit nach Christi Geburt.

Die **Anmerkungen** wollen zum Verständnis helfen. Um die Ausgabe aber nicht zu überlasten, wurden sie sehr stark beschränkt. Es finden sich in ihnen:

1. Hinweise auf Realia. Für Münzen, Maße und Gewichte wurde eine Übersicht auf S. XVII erstellt.
2. Erklärungshinweise.

Zitationsweise der rabbinischen Schriften:

Die **Mischna** wird nach Traktat, Kapitel und Paragraphen zitiert. Innerhalb des gleichen Traktats nur nach Kapitel und Paragraphen, es sei denn, es wird im gleichen Abschnitt ein fremder Traktat genannt. Der Vorsatz »M« wird nur verwendet, wenn vorher ein anderes Werk zitiert wird.

Die **Tosefta** wird ebenfalls nach Traktat, Kapitel und Paragraphen zitiert, aber immer mit dem Vorsatz »Tos«, außer in Mehrfachzitaten.

Der **Jerusalemer Talmud** wird zitiert unter Vorsatz von »j« nach Traktat, Kapitel, Blatt, Spalte (a–d) und Zeile der Krotoschiner Ausgabe von 1866, die den meisten neueren Ausgaben zu Grunde liegt, also z. B.: j Schebi II 33c 58, im gleichen Traktat nur: j II 33c 58.

Der **Babylonische Talmud** wird zitiert unter Vorsatz von »b« nach Traktat, Blatt und Seite (a/b), denn alle Ausgaben haben die gleiche Einteilung, also z. B.: b Ber 29a, im gleichen Traktat nur: b 29a.

16-Jul-24 : Page: 12

Umschrift des hebräischen Alphabets

א und **ע** in den hebräischen Namen der Seder und Traktate und deren Abkürzungen werden nicht wiedergegeben.

א	=	am Wortanfang und -ende –, im Wort ’
ב	=	b, <u>b</u>
ג	=	g, <u>g</u>
ד	=	d, <u>d</u>
ה	=	h, am Wortende –
ו	=	w (Konsonant), u bzw. o (Vokal)
ז	=	z
ח	=	ḥ
ט	=	ṭ
י	=	j (Konsonant), i (Vokal)
כ	=	k, <u>k</u>
ל	=	l
מ	=	m
נ	=	n
ס	=	s
ע	=	ʿ
פ	=	p, f
צ	=	ṣ
ק	=	ḳ
ר	=	r
שׂ	=	ś
שׁ	=	sch
ת	=	t, <u>t</u>

16-Jul-24 : Page: 13

Einleitung

I. Begriffsbestimmungen

Die **Mischna** (wörtl. »Wiederholung« sc. des Gesetzes) ist ein authentischer Kommentar zu den Gesetzen, Geboten und Vorschriften der fünf Bücher Mose, der Tora, in systematischer Anordnung. Sie bildet zusammen mit weiteren, jüngeren Kommentaren, der sog. »Gemara« (wörtl. »Vollendung« sc. des Lernens) die Grundlage für den Talmud, der bis heute maßgebenden Schrift des Judentums.

Mischna plus Gemara ergeben den Talmud

Die **Mischna** selbst ist um 200 entstanden, als ihr Verfasser oder besser als ihr Kompilator gilt Rabbi Jehuda, der »Fürst«. Sie ist die erste erhaltene schriftliche Zusammenfassung der bisherigen schriftgelehrten Diskussionen und Entscheidungen. Sicher hat es schon vorher mehr oder weniger umfangreiche Sammlungen des Stoffes gegeben. In der rabbinischen Literatur wird z.B. eine Mischna des Rabbi ʿAḳiba oder des Rabbi Meʿir erwähnt. Sie sind uns aber nicht erhalten. Einiges ist der Mischna auch erst später zugefügt worden, so wird der als Verfasser geltende Rabbi Jehuda, der »Fürst«, gelegentlich zitiert.

Eine Art Parallelsammlung des Stoffes aus etwas späterer Zeit ist die »**Tosefta**« (wörtl. »Zusatz«). Sie hat einen ähnlichen Aufbau wie die Mischna, enthält aber teils älteren, teils jüngeren Stoff. Ihre Entstehung, Verfasser und Zweck der Abfassung sind unklar und umstritten. Einer Tradition nach soll Rabbi Ḥijja bar Abba (um 220) der Autor sein.

In den Gelehrtenschulen des »Landes Israel« ist eine eigene Gemara zur Mischna entwickelt und in dem sog. palästinischen oder **Jerusalemer Talmud** niedergelegt worden. Er wurde ca. 425 abgeschlossen, während der heute allein anerkannte der **Babylonische Talmud** ist, dessen Gemara in den Gelehrtenschulen des Zweistromlandes bis ca. 550 geschrieben wurde.

Außerdem gibt es noch die Auslegungs-Literatur, die »**Midraschim**«, von denen es mehrere Reihen gibt. Wichtig sind die tannaitischen Midraschim, weil sie etwa zur Zeit der Mischna entstanden sind.

In der schriftgelehrten Literatur unterscheidet man zwei Grundformen: 1. den gesetzlichen Stoff, die sogenannte »**Halaka**«, das sind alle Texte, die

16-Jul-24 : Page: 14

Gesetze oder Vorschriften diskutieren oder festlegen, und 2. den sonstigen Stoff, die sogenannte »**Haggada**«, die meist Erzählungen oder Begebenheiten bringt. In der Mischna überwiegt bei weitem der halachische Stoff, doch finden sich auch haggadische Teile.

2. Zur Entstehungsgeschichte der Mischna

»Wohl dem … der Lust am Gesetz des Herrn hat und über seinem Gesetz Tag und Nacht sinnt« heißt es im Psalm 1 1.2. Dieses Motiv und praktische Erwägungen gaben den Ausschlag, daß nach der Kodifizierung der Tora allmählich die Institution der Schriftgelehrten entstand, um einerseits die Gesetzesvorschriften der aktuellen Situation anzupassen und andererseits »einen Zaun um die Tora« (Ab I 1) zu ziehen und absichtliche oder unabsichtliche Übertretungen des göttlichen Gebotes möglichst zu verhindern. Die Tradition schreibt den Anfang der Schriftgelehrsamkeit Esra, dem »Schreiber«, zu, der den Wiederaufbau nach dem babylonischen Exil durch Verpflichtung der jüdischen Gemeinde auf das Gesetz (Neh 10) 458v vornahm.

Sicher ist, daß es in der neutestamentlichen Zeit ein mehr oder weniger verbreitetes Netz von Schulen (Synagogen) in Palästina gab, daß »Schriftgelehrte« seit längerer Zeit Schüler um sich sammelten und für die genaue Einhaltung der Gebote sorgten. Der Lehrbetrieb war noch nicht genau geregelt, so daß z. B. Jesus als »Rabbi« tituliert werden konnte. Später ordinierte der »Patriarch« mit dem Titel »Rabban« Schüler zu Rabbinen, die ihrerseits in bestimmten Schulen lehrten.

Der Mittelpunkt des Kultes war anfangs der Tempel in Jerusalem. Mit der Zerstörung des Tempels 70 und dem damit verbundenen Aufhören des Opferkultes wurde das System der Schulen für die Erhaltung des jüdischen Glaubens entscheidend. Das war das Verdienst des Rabban Joḥanan ben Zaḳḳai, der in Jabne (südl. von Jaffa) das neue Synhedrium errichtete. Ein weiterer Einschnitt war dann der Bar-Kochba-Aufstand 132–135, durch den das Zentrum der Lehrtätigkeit von Judäa nach Galiläa verlagert wurde. So zog das Synhedrium nach Uscha, unter Rabbi Jehuḏa, dem »Fürsten« (um 200), von dort nach Beṯ Scheʿarim und später nach Sepphoris. In der Zeit nach Abfassung der Mischna kam es dann nach Tiberias.

Die **Tradition spielt** bei der Überlieferung der Mischna eine große Rolle. Das lag an dem System der Schriftauslegung: In einzelnen Schulen wetteiferten die »Gelehrten« in der Diskussion mit ihren Schülern um die richtige Auslegung und Anwendung der biblischen Gebote für ihre jeweilige Zeit. Dieser Stoff wuchs im Lauf der Jahrhunderte stark an. Er wurde sorgfältig weitergegeben. Hilfen dazu waren mnemotechnischer Art. Wir finden Reihen ähnlicher Vor-

16-Jul-24 : Page: 15

schriften, Zusammenfassungen bestimmter Stoffgebiete nach Zahlen und vor allem den Stichwortzusammenhang, durch den verschiedene Sachgebiete miteinander verbunden wurden. Vielfach sind die Urheber der Gesetzesableitungen oder Entscheidungen erhalten geblieben und ermöglichen dem heutigen Leser der Mischna die Datierung der Diskussionen oder der Zeitumstände.

3. Die wichtigsten Rabbinen

Die Gelehrten bis zur Abfassung der Mischna heißen die »**Tannaiten**«, die späteren »**Amoräer**«. Ihre Lebenszeiten sind nur schwer rekonstruierbar, manche Lebensdaten berühmterer Rabbinen stehen aber auch genauer fest. Man unterscheidet verschiedene Generationen von Gelehrten. Zur Einführung folgt eine Aufstellung der Rabbinen, die in der Mischna eine größere Rolle spielen:

Den Anfang bilden die sogenannten »fünf Paare«, deren jüngstes Hillel und Schammai, beide mit dem Beinamen »der Alte«, auf die Zeit um 20v zu datieren ist. Sie selbst kommen relativ selten in der Mischna vor.

Sehr viel öfter und meist zusammen mit gegensätzlichen Ansichten werden ihre Schulen genannt: Die **Schule Schammais** und die **Schule Hillels**. Es sind nur wenige Mitglieder dieser Schulen namentlich bekannt. Sie wirkten im 1. Jh.

Zur **ersten Generation** der Tannaiten gehören Rabban Schimʿon ben Gamliʾel I. und Rabban Joḥanan ben Zaḳḳai, sie lebten um 70.

Die **zweite Generation** wird hauptsächlich von Rabbi Eliʿezer, Rabbi Jehoschuaʿ und Rabban Gamliʾel II. (jeweils um 90), Rabbi Ṭarfon (um 100) und Rabbi ʿAḳiḇa (gest. 135) vertreten.

Am ausführlichsten erscheint die **dritte Generation**. Dazu gehören u. a. Rabbi Jehuḏa, Rabbi Jose, Rabbi Meʿir, Rabbi Schimʿon und Rabban Schimʿon ben Gamliʾel II. Sie lebten um 150.

Zur **vierten Generation** gehört vor allem Rabbi Jehuḏa, »der Fürst« (um 200). Man zählt auch noch eine fünfte Generation, zu der Rabban Gamliel III. (um 230) gehört. Gelehrte dieser beiden Generationen werden in der Mischna aber nur noch selten erwähnt.

Im Einzelfall ist es manchmal nicht ganz einfach, gleichnamige Rabbinen zeitlich richtig einzuordnen. Der Zusammenhang muß dann entscheiden.

Mit dem Abschluß des Talmud ist die Kommentierung der Mischna keineswegs zu Ende. Es folgen die Saboräer (Wörtl.: Ergänzer) im 6. Jh. und die Geonim (Schulhäupter, Einzahl: Gaon) bis in das 13. Jh. hinein. Im Mittelalter schrieben u. a. Maimonides (Mose ben Maimon, 1135–1204) und Obadja di Bertinoro (gest. 1510) bedeutende Kommentare.

16-Jul-24 : Page: 16

Eine Kurzübersicht der in der Mischna häufigsten Rabbinen mag die zeitliche Einordnung erleichtern:

1. Generation 1. Jh.	2. Generation um 100	3. Generation um 150
Schule Schammais	Eliʿezer	Jehuḏa
Schule Hillels	Jehoschuaʿ	Jose
Gamli'el I.	Gamli'el II.	Me'ir
Joḥanan ben Zaḳḳai	Ṭarfon	Schimʿon
	ʿAḳiḇa	Schimʿon b. Gaml. II.

Werden Namen der linken Spalte erwähnt, besteht z.B. die Möglichkeit, daß diese Überlieferungen noch aus dem 1. Jh. stammen.

4. Die Gliederung der Mischna

Die Mischna wird unterteilt in sechs Bücher, »Seder«, oder Ordnungen nach Sachgruppen über Ackerbau, Feste, Frauen, Zivilrecht, Opfer und Reinheitsvorschriften. Die Seder gliedern sich in einzelne Traktate, die jeweils ein bestimmtes Thema behandeln. Allerdings gilt das nicht für alle Traktate. So findet sich z.B. im 1. Seder, der von der Landwirtschaft handelt, als erster Traktat der ganzen Mischna einer über Gebete (»Berakot«) – um den rechten Auftakt für das ganze Werk zu geben.

Die Traktate wiederum enthalten Kapitel, diese Paragraphen oder Lehrsätze.

Eine **Übersicht** findet sich auf den übernächsten Seiten. Zu den Namen der Traktate wurde die Anzahl der Kapitel hinzugefügt und angemerkt, ob Gemara in dem jerusalemer **(j)** oder dem babylonischen **(b)** Talmud vorhanden **(v)** oder nicht vorhanden **(o)** ist.

16-Jul-24 : Page: 17

5. Der Text der Mischna

Der Text der Mischna ist verschieden überliefert worden. Kodex Kaufmann, Budapest, Kodex Parma, beide wohl aus dem 13. Jh. und Kodex Cambridge, etwa um 1400 sind die drei wichtigsten vollständig erhaltenen Mischnahandschriften. Dazu gibt es zahlreiche Geniza-Fragmente aus Kairo aus älterer Zeit (ab ca. 800), weitere Handschriften und (Erst-)Drucke. Es gibt inzwischen den allgemein anerkannten Textus rezeptus, basierend auf der Fassung des babylonischen Talmuds. An wichtigen Stellen wird auf andere Lesarten (LA) hingewiesen.

Die Monatsnamen

Tischri	ca. Sept.–Okt.	Nisan	ca. März–Apr.
Marḥeschwan	ca. Okt.–Nov.	Ijar	ca. Apr.–Mai
Kislew	ca. Nov.–Dez.	Siwan	ca. Mai–Juni
Tebet	ca. Dez.–Jan.	Tammuz	ca. Juni–Juli
Schebaṭ	ca. Jan.–Feb.	Ab	ca. Juli–Aug.
Adar	ca. Febr.–März	Elul	ca. Aug.–Sept.

16-Jul-24 : Page: 18

	1. Ordnung »Zeraim« Saaten	2. Ordnung »Moëd« Feste	3. Ordnung »Naschim« Frauen
1.	**»Berakot«** Lobpreisungen 9 Kap. j: v. b: v	**»Schabbat«** Sabbat 24 Kap. j: v. b: v	**»Jebamot«** Schwagerehe 16 Kap. j: v. b: v
2.	**»Pea«** Ackerecke 8 Kap. j: v. b: o	**»Erubin«** Vermischungen 10 Kap. j: v. b: v	**»Ketubbot«** Hochzeiten 13 Kap. j: v. b: v
3.	**»Damai«** Zweifelhaftes 7 Kap. j: v. b: o	**»Pesaḥim«** Passafeiern 10 Kap. j: v. b: v	**»Nedarim«** Gelübde 11 Kap. j: v. b: v
4.	**»Kilajim«** Zweierlei 9 Kap. j: v. b: o	**»Scheḳalim«** Schekelsteuer 8 Kap. j: v. b: o	**»Nazir«** Geweihter 9 Kap. j: v. b: v
5.	**»Schebiit«** Sabbatjahr 10 Kap. j: v. b: o	**»Joma«** Versöhnungstag 8 Kap. j: v. b: v	**»Soṭa«** Ehebruchsverd. 9 Kap. j: v. b: v
6.	**»Terumot«** Priesterheben 11 Kap. j: v. b: o	**»Sukka«** Laubhüttenfest 5 Kap. j: v. b: v	**»Giṭṭin«** Scheidebriefe 9 Kap. j: v. b: v
7.	**»Maaserot«** Zehnte 5 Kap. j: v. b: o	**»Beṣa«** Ei 5 Kap. j: v. b: v	**»Ḳidduschin«** Verlobungen 4 Kap. j: v. b: v
8.	**»Maaser scheni«** Zweitzehnt 5 Kap. j: v. b: o	**»Rosch haschana«** Neujahr 4 Kap. j: v. b: v	
9.	**»Halla«** Teighebe 4 Kap. J. v. b: o	**»Taanit«** Fasten 4 Kap. j: v. b: v	
10.	**»Orla«** Vorfrucht 3 Kap. j: v. b: o	**»Megilla«** Esterrolle 4 Kap. j: v. b: v	
11.	**»Bikkurim«** Erstlinge 3 Kap. j: v. b: o	**»Moëd kaṭan«** Halbfeiertage 3 Kap. j: v. b: v	
12.		**»Ḥagiga«** Festopfer 3 Kap. j: v. b: v	

16-Jul-24 : Page: 19

	4. Ordnung: »Neziḳim« Beschädigungen	5. Ordnung: »Ḳodaschim« Heiliges	6. Ordnung »Ṭoharot« Reinheiten
1.	**»Baba kamma«** Erste Pforte 10 Kap. j: v. b: v	**»Zebaḥim«** Schlachtopfer 14 Kap. j: o. b: v	**»Kelim«** Gefäße 30 Kap. j: o. b: o
2.	**»Baba meṣia«** Mittlere Pforte 10 Kap. j: v. b: v	**»Menaḥot«** Speiseopfer 13 Kap. j: o. b: v	**»Ohalot«** Zelte 18 Kap. j o. b: o
3.	**»Baba batra«** Letzte Pforte 10 Kap. j: v. b: v	**»Ḥullin«** Profanes 12 Kap. j: o. b: v	**»Negaïm«** Aussatz 14 Kap. j o. b: o
4.	**»Sanhedrin«** Gerichtshof 11 Kap. j: v. b: v	**»Bekorot«** Erstgeburten 9 Kap. j: o. b: v	**»Para«** Kuh 12 Kap. j: o. b: o
5.	**»Makkot«** Schläge 3 Kap. j: v. b: v	**»ʿAraḵin«** Schätzungen 9 Kap. j o. b: v	**»Ṭoharot«** Reinheiten 10 Kap. j: o. b: o
6.	**»Schebuot«** Eide 8 Kap. j: v. b: v	**»Temura«** Vertauschung 7 Kap. j: o. b: v	**»Miḵwaot«** Tauchbäder 10 Kap. j: o. b: o
7.	**»Edujot«** Zeugnisse 8 Kap. j: o. b: o	**»Keriṯot«** Ausrottungen 6 Kap. j: v. b: v	**»Nidda«** Unreinheit 10 Kap. j: v. b: v
8.	**»Aboda zara«** Götzendienst 5 Kap. j: v. b: v	**»Meʿila«** Veruntreuung 6 Kap. j: o. b: v	**»Makschirin«** Geeignetmachen 6 Kap. j: o. b: o
9.	**»Abot«** Väter 5 Kap. * j: o. b: o	**»Tamid«** Brandopfer 7 Kap. * j: o. b: v	**»Zaḇim«** Ausflußbehaftete 5 Kap. j: o. b: o
10.	**»Horajot«** Entscheidungen 3 Kap. j: v. b: v	**»Middot«** Maße 5 Kap.* j: o. b: o	**»Teḇul jom«** Tag des Tauchbads 4 Kap. j: o. b: o
11.	* Diese Traktate fehlen in der Tosefta	**»Ḳinnim«** Taubenpaare 3 Kap.* j: o. b: o	**»Jadajim«** Hände 4 Kap. j: o. b: o
12.			**»Uḵṣin«** Stiele 3 Kap. j: o. b: o

16-Jul-24 : Page: 20

Verzeichnis der Abkürzungen

1. Abkürzungen der biblischen Bücher, der Traktate der Mischna und sonstiger Schriften der Zeit

Ab	Abot
AbRN	Abot Rabbi Natan
Ab zara	Aboda zara
Am	Amos
Apg	Apostelgeschichte
Apk	Offenb. Johannes
Ar	Arakin
b	babyl. Talmud/Gem.
B bat	Baba batra
B kam	Baba ḳamma
B meṣ	Baba meṣia
Bek	Bekorot
Ber	Berakot
Beṣ	Beṣa
Bik	Bikkurim
Chron	Chronik
Dam	Damai
Dan	Daniel
Dtn	Deuteronomium
Edu	Edujot
Eph	Epheserbrief
Erub	Erubin
Es	Esra
Est	Ester
Ex	Exodus
Ez	Ezechiel
Gal	Galaterbrief
Gen	Genesis
Giṭ	Giṭṭin
Hab	Habakuk
Hag	Haggai
Ḥag	Ḥagiga
Ḥal	Ḥalla
Hebr	Hebräer
Hen	Henoch
Hi	Hiob
HL	Hohes Lied
Hor	Horajot
Hos	Hosea
Ḥul	Ḥullin
j	jerus. Talmud/Gemara
Jad	Jada jim
Jak	Jakobusbrief
Jeb	Jebamot
Jer	Jeremia
Jes	Jesaja
Jo	Joel
Joh	Johannes (Ev., Briefe)
Jom	Joma
Jon	Jona
Jos	Josua
Jos	Josephus
	Ant Antiquitates
	Bell Bellum Judaicum
	Vit Vita
Kel	Kelim
Ker	Keritot
Ket	Ketubbot
Kil	Kilajim
Ḳin	Ḳinnim
Ḳid	Ḳidduschin
Klagl	Klagelieder
Kön	Könige
Koh	Ḳohelet
kol	Kolosserbrief
Kor	Korintherbriefe